

# **Fortschrittsbericht der Stadt Bonn 2016**

## **Inhalt:**

<b>Vorwort des Oberbürgermeisters</b>	Seite 2
<b>I. Menschenrechte</b>	
Netzwerk Gender@International Bonn	Seite 3
Frauen und Gleichstellung	Seite 3
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	Seite 5
Faire Dienstkleidung für städtische Gärtner	Seite 7
<b>II. Arbeitsnormen</b>	
Sicherheitsbeauftragte	Seite 10
Gesundheitsmanagement	Seite 11
<b>III. Umwelt und Klima</b>	
Bonner Aktionsprogramm Biodiversität	Seite 12
<b>IV. Korruptionsprävention</b>	
Korruptionsprävention in der Verwaltung	Seite 17

## **Hinweis:**

**Die Bundesstadt Bonn bewegt sich im Rechtsrahmen von Landes- und Kommunalrecht. Im Vergaberecht des Landes NRW ist beispielsweise die faire und soziale Vergabe bereits geregelt. Bereiche, die durch geltendes Recht für Kommunen verbindlich sind, werden hier nicht mehr explizit aufgeführt. Dieser Bericht konzentriert sich auf Aktivitäten, die von der Bundesstadt Bonn in Eigenregie oder in Kooperation mit anderen Akteuren durchgeführt werden.**

# Vorwort



Liebe Leserin, lieber Leser,

Bonn gilt nicht nur als der bedeutendste Sitz der Vereinten Nationen in Deutschland, sondern auch als „Stadt der Nachhaltigkeit“. Diesem Ruf fühlen wir uns verpflichtet und lassen nicht nach in dem Bemühen, weitere Verbesserungen zu erreichen.

Auf lokaler Ebene beginnt, was sich in Zukunft weltweit auswirkt. Für eine Kommunalverwaltung ergeben sich dabei zwei Handlungsfelder:

Zum einen durch eigene Initiativen Nachhaltigkeit und damit auch die Ziele des Global Compact voranzubringen. Zum anderen bieten sich Möglichkeiten zur Kooperation mit einer starken Zivilgesellschaft an, um Nachhaltigkeit im Alltag der Bürgerinnen und Bürger zu verankern.

Eine gelungene Kombination aus beidem sind die Projektpartnerschaft „Sustainable Buchara“ oder auch die Beschaffung fair produzierter und gehandelter Dienstkleidung für die städtischen Gärtnerinnen und Gärtner. Zwei gänzlich unterschiedliche Projekte, die, jedes auf seine Art, im Sinne des Global Compact Wirkung entfalten.

Dieser Fortschrittsbericht beschreibt beispielhaft die neuesten Entwicklungen innerhalb der Stadtverwaltung zu den vier Themenbereichen des Global Compact. Aktuelle Informationen und Grundsätzliches werden der Öffentlichkeit fortwährend auf unserer Homepage [www.bonn.de](http://www.bonn.de) präsentiert.

Derzeit arbeiten wir intensiv an der Fertigstellung des städtischen Nachhaltigkeitsberichts, der zu Beginn des kommenden Jahres veröffentlicht wird. Dieser enthält Zahlen, Daten und alle Fakten, die für eine nachhaltig agierende Stadt von Bedeutung sind. Er erscheint in einem Turnus von drei Jahren und gibt einen guten Überblick über nachhaltiges Leben und Handeln in Bonn.

**Ashok Sridharan**

## I. MENSCHENRECHTE

---

### Netzwerk Gender@International Bonn

Zum internationalen Frauentag 2015 gründete sich das Netzwerk "Gender@International Bonn". Schlüsselakteure des internationalen Bonn wollen Geschlechtergerechtigkeit vom internationalen Standort Bonn aus global voranbringen. Dies soll vor allem im Lichte der nachhaltigen Entwicklungsziele der UNO (SDG) erfolgen. Mitglieder des Netzwerks sind bisher die Vereinten Nationen (UN Bonn), das Land Nordrhein-Westfalen, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), die Deutsche Welle (DW), UN Women Nationales Komitee in Deutschland und die Bundesstadt Bonn. Bisher wurden Podiumsveranstaltungen im Rahmen des Global Media Forums, der Bonn Conference for Global Transformation und der GIZ Gender Week gemeinsam durchgeführt. Außerdem veranstaltet das Netzwerk jährlich einen Workshop mit Bonner Frauenorganisationen, dessen Ergebnisse beim Internationalen Frauentag einer breiten Öffentlichkeit präsentiert werden.

### Frauen und Gleichstellung



Aktuelle frauenspezifische Themen und das Neueste aus dem Bereich "Gleichstellung" sowie Veranstaltungen speziell für Frauen finden Sie hier.

© gena96/fotolia.com

[Aktuelles und Termine](#)

URL: [http://www.bonn.de/familie\\_gesellschaft\\_bildung\\_soiales/frauen\\_und\\_gleichstellung/aktuelles/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soiales/frauen_und_gleichstellung/aktuelles/index.html?lang=de)

---



© Marco2811/fotolia.com

Auch nach dreißig Jahren Gleichstellungsarbeit sind Frauenförderung und Geschlechtergerechtigkeit aktuelle Themen.

[Gleichstellung](#)

URL: [http://www.bonn.de/familie\\_gesellschaft\\_bildung\\_soiales/frauen\\_und\\_gleichstellung/gleichstellung/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soiales/frauen_und_gleichstellung/gleichstellung/index.html?lang=de)



Hier finden Sie Informationen für die Zeit der Schwangerschaft, nach der Geburt und für das Leben mit Kindern.  
Spezielle Angebote für Väter sind auch aufgeführt.

© asife/fotolia.com

#### [Mütter, Väter, Familie](#)

URL:[http://www.bonn.de/familie\\_gesellschaft\\_bildung\\_soiales/frauen\\_und\\_gleichstellung/muetter\\_vaeter\\_familie/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soiales/frauen_und_gleichstellung/muetter_vaeter_familie/index.html?lang=de)



Wie Frauen den richtigen Beruf und Arbeitsplatz finden. Außerdem nützliche Hinweise zur Zukunftssicherung und Altersvorsorge.

© Stadt Bonn

#### [Frau, Beruf, Geld](#)

URL:[http://www.bonn.de/familie\\_gesellschaft\\_bildung\\_soiales/frauen\\_und\\_gleichstellung/frau\\_beruf\\_geld/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soiales/frauen_und_gleichstellung/frau_beruf_geld/index.html?lang=de)



Gewalt gegen Frauen gibt es in vielen Formen. Grundlegende Informationen dazu sowie Unterstützungs- und Beratungsmöglichkeiten in Bonn finden Sie auf den weiterführenden Seiten.

© DDRockstar/fotolia.com

#### [Gewalt gegen Frauen](#)

URL:[http://www.bonn.de/familie\\_gesellschaft\\_bildung\\_soiales/frauen\\_und\\_gleichstellung/gewalt\\_gegen\\_frauen/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soiales/frauen_und_gleichstellung/gewalt_gegen_frauen/index.html?lang=de)



Kann es eine geschlechtergerechte Stadt geben?  
Geschlechtergerechtigkeit ist auch vor dem Hintergrund des demographischen Wandels ein grundlegendes Thema der Stadtplanung.

© Stadt Bonn

#### [Planung in Bonn](#)

URL:[http://www.bonn.de/familie\\_gesellschaft\\_bildung\\_soiales/frauen\\_und\\_gleichstellung/planung\\_in\\_bonn/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soiales/frauen_und_gleichstellung/planung_in_bonn/index.html?lang=de)



© silver-john/fotolia.com

Frauen und Männer sind unterschiedlich. Dies zeigt sich auch bei Krankheitssymptomen oder der Wirksamkeit von Medikamenten.

#### Gesundheit von Frauen

[http://www.bonn.de/familie\\_gesellschaft\\_bildung\\_soiales/frauen\\_und\\_gleichstellung/gesundheit\\_von\\_frauen/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/familie_gesellschaft_bildung_soiales/frauen_und_gleichstellung/gesundheit_von_frauen/index.html?lang=de)

### ▪ **Integration von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern mit Migrationshintergrund**

Die Bundesstadt Bonn spricht gezielt Menschen mit Migrationshintergrund an. Beispielhaft finden Sie im Folgenden den Ausschreibungstext für den kommenden Ausbildungsjahrgang:

#### **Die Bundesstadt Bonn sucht A u s z u b i l d e n d e**

Die UNO- und Beethovenstadt Bonn, in der rund 320 000 Menschen leben, ist ein modernes Dienstleistungsunternehmen. Sie möchte auch in Zukunft die vielfältigen kommunalen Leistungen für ihre Einwohnerinnen und Einwohner bürgerorientiert anbieten. Deshalb suchen wir für das Ausbildungsjahr 2017 engagierte und motivierte Nachwuchskräfte. Die Stadt Bonn übernimmt damit eine besondere Verantwortung für die Zukunft junger Menschen.

Wir bilden aus

in den Verwaltungsberufen zum Einstellungstermin 1. September 2017:

**Bachelor of Laws (Allgemeine Verwaltung) beziehungsweise Bachelor of Arts (Verwaltungsbetriebswirtschaftslehre)**

**(Anwärter/innen für die Beamtenlaufbahn des gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienstes)**

**Verwaltungswirtinnen / Verwaltungswirte**

**(Anwärterinnen und Anwärter für die Beamtenlaufbahn des mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienstes)**

## **Verwaltungsfachangestellte**

in den gewerblich-technischen Berufen zum Einstellungstermin 1. September 2017:

**eine Bauzeichnerin / einen Bauzeichner**

**Fachrichtung Tiefbau**

**zwei Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste**

**Fachrichtung Bibliothek**

**eine Fachinformatikerin / einen Fachinformatiker**

**Fachrichtung Systemintegration**

**zwei Fachkräfte für Abwassertechnik**

**Vertiefung: Kläranlagenbetrieb**

**zwei Forstwirtinnen / zwei Forstwirte**

**eine Geomatikerin / einen Geomatiker**

**zwei Medizinische Fachangestellte**

**eine Straßenbauerin / einen Straßenbauer**

**eine Vermessungstechnikerin / einen Vermessungstechniker**

Als familienfreundliche Arbeitgeberin bietet die Stadt nahezu alle Ausbildungsberufe auch in Teilzeitform an. Lediglich die Ausbildungen in den beiden Beamtenlaufbahnen können aus rechtlichen Gründen nur in Vollzeit angeboten werden.

Außerdem bietet die Stadt ihren Auszubildenden die Teilnahme an einem Europa-Praktikum in zahlreichen europäischen Städten wie Barcelona, Danzig, Graz, Manchester, Lissabon oder Straßburg an. Bonn ist vom Land Nordrhein-Westfalen als europaaktive Kommune ausgezeichnet worden.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, also auch für Auszubildende, bietet die Stadtverwaltung Bonn den Erwerb eines Job-Tickets zu äußerst attraktiven Konditionen an.

Die deutsche UNO-Stadt Bonn würde sich sehr freuen, wenn sich auch Bewerberinnen und Bewerber mit Migrationshintergrund angesprochen fühlen.

Bewerbungen von Schwerbehinderten sind erwünscht.

Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter [www.bonn.de](http://www.bonn.de).

Bitte nutzen Sie die Möglichkeit der Online-Bewerbung über unsere Homepage!

Verzichten Sie bitte auf kostspielige Bewerbungsmappen.

Eingereichte Unterlagen werden nur zurückgesandt, wenn ein ausreichend frankierter Rückumschlag beigelegt ist.

Bewerbungen richten Sie bitte **bis zum 15. Oktober 2016** an die Bundesstadt Bonn, Personal- und Organisationsamt, 53103 Bonn.

Ein weiteres Beispiel dafür, dass es auch für eine Kommune möglich ist, zu weltweit fairen Bedingungen beizutragen, ist die kürzlich erfolgte Neubeschaffung fair produzierter und gehandelter Dienstkleidung für die städtischen Gärtnerinnen und Gärtner. Mit dem folgenden Text wurde die Aktion bekannt gemacht:

- **Faire Dienstkleidung für städtische Gärtner**



© Barbara Fromman / Bundesstadt Bonn

### **Kooperationsprojekt mit Femnet**

Die Gärtnerinnen und Gärtner der Stadt Bonn tragen seit kurzem Arbeitskleidung aus fairer Produktion: Gemeinsam mit der Frauenrechtsorganisation Femnet brachte die Stadt eine Ausschreibung für Berufskleidung im Amt für Stadtgrün auf den Weg, welche erstmals strengere Anforderungen an den Nachweis sozial verantwortlicher Arbeitsbedingungen stellte. Vom sprichwörtlichen Blaumann, über Feuerwehrschutzkleidung bis hin zur Gärtnerausrüstung - Dienstkleidung nimmt einen nicht unerheblichen Anteil an den Ausgaben der Länder und Kommunen ein. Allein die Stadt Bonn gibt jährlich deutlich über 200.000 Euro für Dienst- und Schutzkleidung aus. "Doch nicht anders als Modekleidung wird Berufskleidung zumeist unter menschenverachtenden Bedingungen und Verletzung grundlegender Arbeitsrechte hergestellt", warnt Marie-Luise Lämmle, Projektreferentin bei Femnet. "Deswegen liegt in

der sozial verantwortlichen Beschaffung durch Kommunen ein großes Potenzial, globale Arbeits- und Lebensbedingungen sowie faire Handelsbeziehungen zu verbessern."

Weitere Informationen auf den Internetseiten von Femnet

URL: <http://www.femnet-ev.de/index.php/de/themen/faire-oeffentliche-beschaffung>



Bild 90 © Stadt Bonn

-  
Diese Auffassung teilt auch Umweltdezernent Helmut Wiesner: "Als Stadt der Vereinten Nationen und Fair Trade Town ist es unsere Aufgabe, den Fairen Handel in Bonn gezielt zu fördern. Schon seit 2004 achten wir daher bei der Beschaffung auf die Einhaltung sozialer Kriterien. Dank der fachkundigen Unterstützung durch Femnet sowie dem großen Engagement seitens des Amtes für Stadtgrün und der Vergabedienste ist es uns gelungen, diesen Prozess weiter voranzubringen und ein weiteres entschiedenes Zeichen gegen die Ausbeutung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern zu setzen und diejenigen Produzenten zu belohnen, die nachweislich für faire Ware eintreten."

Weitere Informationen zur Fair Trade Town Bonn

URL:

[http://www.bonn.de/umwelt\\_gesundheit\\_planen\\_bauen\\_wohnen/lokale\\_agenda/fair\\_trade\\_town/index.html?lang=de](http://www.bonn.de/umwelt_gesundheit_planen_bauen_wohnen/lokale_agenda/fair_trade_town/index.html?lang=de)

### **Strenger Nachweis der ILO-Normen**

Die mit Femnet gestaltete Ausschreibung verlangt von den Bietern einen Nachweis, dass bei der Produktion der Textilien die Kernarbeitsnormen und weitere arbeitsrechtlichen

Standards der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten wurden. Die ILO-Normen sind international anerkannte Sozialstandards für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, wie zum Beispiel das Versammlungsrecht, die Lohngleichheit für Frauen und Männer sowie das Verbot von Kinder- und Sklavenarbeit. Diese Kernarbeitsnormen gelten für alle



Mitgliedstaaten der ILO - das Recht auf einen existenzsichernden Lohn, stabile und vertraglich geregelte Beschäftigungsverhältnisse oder eine wöchentliche Arbeitszeitbegrenzung von 48 Stunden und maximal zwölf freiwilligen Überstunden, gehören hier aber noch nicht dazu. In der mit Femnet gestalteten Ausschreibung sind diese weiteren arbeitsrechtlichen Standards deshalb mit integriert.

#### Zum Internetauftritt der ILO-Vertretung in Deutschland

URL: <http://www.ilo.org/berlin/lang--de/index.htm>

Um die Einhaltung dieser Sozialstandards nachzuweisen, konnten die Bieter entweder entsprechende Siegel vorlegen oder eine Erklärung abgeben, dass sie bestimmte Schritte einleiten, um ihr soziales Engagement zu verbessern. Darüber müssen sie der Stadt Bonn als ihre Auftraggeberin nach einem festgelegtem Zeitplan Bericht erstatten.

Bislang genügte gemäß Tariftreue- und Vertragsgesetz NRW eine einfache Erklärung, als ‚ordentlicher Kaufmann‘ auf den Inhalt der ILO-Kernarbeitsnormen geachtet zu haben. "Inwieweit diese Angaben der Realität entsprechen war für uns als Auftraggeber allerdings kaum nachvollziehbar", erklärt Christoph Bartscher, Leiter des Referates Vergabedienste. "Die mit Femnet gestaltete Ausschreibung steigert die Verbindlichkeit und die Transparenz. Bieter, die nachweislich für fair produzierte Ware eintreten, werden belohnt."

Die neuen, fair produzierten Gärtnerjacken und Gärtnerhosen sind inzwischen geliefert und nach dem erfolgreichen Pilotprojekt mit dem Amt für Stadtgrün weiten die Stadt und Femnet ihre Kooperation auf das Sport- und Bäderamt aus: Ziel ist es, die Kleidung für Bademeisterinnen und Bademeister sowie den Sportstättenpflegedienst aus fairer Produktion zu beschaffen. Zusätzlich soll das Sortiment an Sportbällen für Bonner Schulen um fair gehandelte Sportbälle erweitert werden.

Finanziert wird das Kooperationsprojekt durch die in Bonn ansässige Servicestelle Kommunen in der Einen Welt.

## **II. Arbeitsnormen**

### **▪ Sicherheitsbeauftragte**

Sicherheitsbeauftragte benötigen im Gegensatz zu Fachkräften für Arbeitssicherheit und Betriebsärzten keine spezielle Fachkunde oder Ausbildung. Sie sind ehrenamtlich für den Arbeitsschutz in ihrem Arbeitsbereich tätig und unterstützen ihren direkten Vorgesetzten ohne Weisungsbefugnis und ohne Verantwortung im rechtlichen Sinne. Ein Sicherheitsbeauftragter muss gemäß DGUV Vorschrift 1 §20 bei regelmäßig mehr als 20 Beschäftigten bestellt werden.

Der Sicherheitsbeauftragte ist immer ein Mitarbeiter aus dem Amt, der seine Tätigkeit wie jeder andere Kollege auch ausübt. Zusätzlich zu seiner normalen Tätigkeit unterstützt er aber den Arbeitgeber, die Führungskräfte und seine Kollegen dabei, Unfälle zu verhindern und arbeitsbedingte Gesundheitsgefahren zu minimieren.

Der Sicherheitsbeauftragte hat keine Weisungsbefugnis. Stellt er Gefahrenquellen fest, kann er nicht ihre Beseitigung anordnen. Seine Aufgabe ist es, erkannte Mängel und Unfallgefahren seinem direkten Vorgesetzten zu melden und Anregungen zur Verbesserung des Sicherheitszustandes in der Abteilung zu geben. Das Amt des Sicherheitsbeauftragten ist ein Ehrenamt und kann nur freiwillig übernommen werden.

Der Amtsleiter muss geeignete Mitarbeiter auswählen und sie um ihre Zustimmung bitten. Juristisch betrachtet trägt der Sicherheitsbeauftragte keinerlei Verantwortung für die Arbeitssicherheit. Er hilft nur den eigentlich Verantwortlichen und den Kollegen dabei, ihre Pflichten in der Arbeitssicherheit zu erfüllen. Durch eine Schulung bei der Unfallkasse und eine entsprechende Entlastung bei seiner Haupttätigkeit wird er für seine Tätigkeit befähigt. Entscheidend für die Effektivität der Arbeit des Sicherheitsbeauftragten ist, dass er Ansehen und Vertrauen im Amt bei Vorgesetzten wie auch bei Kollegen genießt und selber ein Vorbild bei der Arbeitssicherheit ist. Vorgesetzte sollen auf keinen Fall zu Sicherheitsbeauftragten bestellt werden.

Die Bestellung des Sicherheitsbeauftragten erfolgt durch den Amtsleiter mittels internen Bestellformulars. Die Anzahl der Sicherheitsbeauftragten ergibt sich aus den im Unternehmen bestehenden Unfall- und Gesundheitsgefahren sowie der räumlichen, zeitlichen und fachlichen Nähe der zuständigen Sicherheitsbeauftragten zu den Beschäftigten und die der Anzahl an Beschäftigten. Bei der Bestellung ist der Personalrat zu beteiligen sowie dem Personal- und Organisationsamt und der Stabsstelle für Arbeitssicherheit eine Durchschrift zu übermitteln. Gleiches gilt für den Widerruf von Sicherheitsbeauftragten.

## ▪ Gesundheitsmanagement

Bis vor kurzem wurde die im Beamtenrecht verankerte Fürsorgepflicht des Dienstherrn gegenüber seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von dem zuständigen Personalamt ganz allgemein wahrgenommen. Seit 01.09.2016 arbeitet ein Team ganz speziell an dem Thema Gesundheit der Mitarbeiter. Mit dem folgenden Text stellt sich die neue Abteilung den Kolleginnen und Kollegen vor:

"Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nichts."  
(Arthur Schopenhauer)

Gesundheit ist ein Stück Lebensqualität. Sie trägt dazu bei, leistungsfähig zu sein, sich wohl zu fühlen, Krankheiten vorzubeugen und ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Und das in jedem Alter!

Gezielte Gesundheitsförderung mit geringen Einstiegsbarrieren spielt daher eine immer wichtigere Rolle, um Gesundheit und Wohlbefinden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erhalten und - wenn nötig - wiederherzustellen.

Insbesondere vor diesem Hintergrund sowie aufgrund ständig steigender privater und beruflicher Anforderungen fördert ein strategisches und nachhaltiges Betriebliches Gesundheitsmanagement eine höhere Lebensqualität, geringere Fehlzeiten und ein positives Arbeitsklima.

Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde zum 1. September 2016 das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) der Stadt Bonn neu konzipiert und die „**Stabsstelle Gesundheit**“ eingerichtet.

Die Stabsstelle Gesundheit steht für Prävention und Fürsorge.

### **Aber am Wichtigsten:**

Wir verstehen uns als vertrauensvolle, kompetente und verlässliche Ansprechpartner für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Unsere Aufgaben sind unter anderem:

- Wir beraten und unterstützen Sie als Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema „Gesundheit rund um den Job“.

- Wir beraten und unterstützen die Führungskräfte im Umgang mit gesundheitlich beeinträchtigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
- Wir helfen Ihnen beim beruflichen Wiedereinstieg nach längerer Krankheit (sog. Betriebliches Eingliederungsmanagement/BEM).
- Wir organisieren Veranstaltungen zur betrieblichen Gesundheitsförderung (Kurse, Vorträge, Seminare etc.). Dies erfolgt oft in Zusammenarbeit mit internen und externen Partnern, zum Beispiel dem Gesundheitsamt, den Stadtwerken Bonn oder den Krankenkassen.

**Ihre Gesundheit ist uns wichtig! Bitte sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Ihre Fragen und Anregungen!**

### **III. Umwelt und Klima**

#### **▪ Bonner Aktionsprogramm Biodiversität**

Im Mai 2008 war Bonn Gastgeberstadt der 9. Vertragsstaatenkonferenz des UN-Übereinkommens über die biologische Vielfalt. Die Konferenz wurde zum Anlass genommen, auch die kommunalen Aktivitäten zum Themenbereich Biodiversität zu bündeln, zu stärken und neu auszurichten. Das Bonner Aktionsprogramm Biodiversität ist auf einen Zeitraum von 10 Jahren ausgelegt.

Dabei leistet vieles von dem, was hier in Bonn und für Bonn stattfindet, gleichzeitig einen Beitrag zu internationalen Strategien und Projekten.

Ein Beispiel dafür ist LAB (Local Action for Biodiversity), ein Projekt des Städtenetzwerks für Nachhaltigkeit ICLEI (Local Governments for Sustainability). Bonn wurde Mitglied der Pilotgruppe von 21 Städten weltweit, die gemeinsam Standards für das lokale Biodiversitätsmanagement erarbeiten und die Initiativen global vernetzen. Im Rahmen dieses Projektes haben die Städte ihre kommunalen Biodiversitätsberichte erstellt und verpflichteten sich in einer formellen Erklärung, dem Durban Commitment, auch zur Erstellung mittelfristig angelegter Strategie- und Aktionspläne.

Das hier vorgelegte Aktionsprogramm Biodiversität entspricht den Vorgaben und der Intention des Durban Commitments. Alle Handlungsfelder und Projekte basieren auf lokalen Gegebenheiten und sind auf eine ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie ausgerichtet.

## **Handlungsfelder und Projekte**

Durch die nationale und internationale Gesetzgebung im Naturschutzbereich sind bereits Grundlagen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt verbindlich vorhanden. Darüber hinaus wurden in Bonn Ratsbeschlüsse gefasst, die korrespondierende Zielrichtungen verfolgen. Zu nennen wäre in diesem Zusammenhang beispielsweise die städtische Baumsatzung, das Projekt Grünes C, die Zertifizierung des Stadtwaldes sowie der Ratsbeschluss zur nachhaltigen Beschaffung.

In der Vorbereitungsphase zur Erarbeitung des Strategie- und Aktionsplans wurden sämtliche relevanten Beschlüsse und laufende Tätigkeiten der Verwaltung im Hinblick auf das Thema biologische Vielfalt überprüft. Teilweise erwies es sich als sinnvoll, auf etablierte Strukturen zurückzugreifen und diese zu ergänzen, um Kontinuität zu gewährleisten. An anderer Stelle wurden Anregungen aus früheren Gremiensitzungen aufgegriffen und neue Projekte entwickelt.

Der Strategie- und Aktionsplan Biodiversität umfasst sieben Handlungsfelder:

1. Internationales/Netzwerke
2. Wissensbasis/Grundlagen
3. Bildung und Öffentlichkeitsarbeit
4. Stadt- und Freiraumentwicklung
5. Nutz- und Kulturpflanzen
6. Praktischer Naturschutz
7. Gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben

### **1. Internationales/Netzwerke**

#### **Leitbild: Globale Strategien lokal umsetzen, lokale Erkenntnisse global nutzen**

Die Stadt Bonn engagiert sich in unterschiedlichen Zusammenhängen auch international für Biodiversität. Hierzu zählt die Umsetzung des Themas in europäischen wie internationalen Netzwerken ebenso wie die Mitwirkung an dem von den Städten initiierten Globalen Aktionsbündnis der Städte und subnationalen Regierungen für Biodiversität, die sehr eng mit dem Sekretariat der Konvention über die biologische Vielfalt und weiteren UN-Stellen vernetzt ist. Mit der Internationalen Bürgermeisterkonferenz „Local Action for Biodiversity“ 2008 wurden Kontakte im Städtebereich geknüpft, die weiterhin von wechselseitigem Nutzen sein werden.

In Bonn gibt es mehrere internationale Organisationen, die Biodiversitätsthemen (mit) bearbeiten. Bei den Vereinten Nationen sind dies neben der Bonner Konvention für wandernde, wildlebende Tierarten (UNEP-CMS), einer Beratungsstelle der Welttourismusorganisation (UNWTO) zu Tourismus und Biodiversität und seit 2014 auch die Zwischen-staatliche Plattform für Biodiversität und Ökosystemdienstleistungen (IPBES). Die UNEP/ TEEB-Studie (United Nations Environment Project/ The Economics of Ecosystems and Biodiversity) zu den

wirtschaftlichen Effekten des Verlustes an Biodiversität wurde in der Startphase ebenfalls in Bonn koordiniert. Zu erwähnen ist auch der Globale Nutzpflanzen-fonds (GCDT), der 2013 nach Bonn kam, ebenso wie zum Beispiel IFOAM (International Federation of Organic Agriculture Movement, organischer Landbau), FSC (Forest Stewardship Council, Waldschutz durch Zertifizierung) und FLO (Fairtrade Labelling Organizations International, Fairer Handel). Auch ICLEI, seit 2006 in einer Lead-Funktion unter den Städtenetzwerken im Themenfeld Biodiversität, hat seinen Hauptsitz in Bonn.

Seit 2013 ist ein neues Netzwerk Dach für die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Biodiversität aus den unterschiedlichsten Perspektiven (Forschung, Kapazitätsaufbau, Ethik) mittels unterschiedlicher Disziplinen (Botanik, Geografie, Pädagogik). Obwohl lokal in Bonn entstanden, ist das BION Netzwerk in Arbeit und Strukturen global. Die in interdisziplinärer Kooperation und Debatte gewonnenen wissenschaftlichen Erkenntnisse will BION für die globale Debatte und insbesondere für IPBES nutzbar machen.

Die Stadt Bonn wird gemäß dem Auftrag des Konzepts für Internationale Kontakte das Thema Biodiversität übergreifend in Projektpartnerschaften und weiteren internationalen Zusammenhängen thematisieren.

## **2. Wissensbasis/Grundlagen**

### **Leitbild: Schützen was wir kennen**

Dieser Handlungsbereich beinhaltet im Wesentlichen Maßnahmen, die dazu dienen, einen Überblick über das Vorkommen von wildlebenden Tier- und Pflanzenarten auf dem Gebiet der Stadt Bonn zu erhalten. Hierdurch soll die Bestandsaufnahme über die biologische Vielfalt vervollständigt und Wissenslücken geschlossen werden. Ausgangspunkt und Meilenstein ist der erste Biodiversitätsbericht der Stadt Bonn 2008.

Anhand dieser Grundlagen können zukünftig Entwicklungstendenzen abgeleitet und, falls erforderlich, Schutzprogramme für bestimmte Arten erarbeitet und durchgeführt werden.

Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um wissenschaftliche Arbeiten.

## **3. Bildung und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Leitbild: Neugierig werden, Zusammenhänge verstehen, Initiativen anstoßen**

Wenn es darum geht, die Bürgerinnen und Bürger der Stadt für den Themenbereich Biodiversität zu interessieren, zu sensibilisieren und zu mobilisieren, bedarf es einer verstärkten Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Neue Medien, wie das Internet, gewinnen dabei zunehmend an Bedeutung und sollen verstärkt genutzt werden. Unverzichtbar ist aber auch der Einsatz vieler engagierter Menschen an den Schulen und außerschulischen Lernorten. Eine besondere Zielgruppe stellen Kinder und Jugendliche dar.

### **Beispiel: Haus der Natur**

Im Haus der Natur werden dem Besucher Einblicke in die heimische Flora und Fauna geboten. In der momentan bestehenden Dauerausstellung werden die Lebensräume der Tier- und Pflanzenarten im Kottenforst dargestellt. Mit der Neukonzeption als Umweltbildungszentrum, deren Eröffnung 2016 vorgesehen ist, soll für alle Akteure der Umweltbildung eine gemeinsame Plattform geboten werden. Das Thema Biodiversität wird als roter Faden die Ausführung begleiten. So wird in einer der Themenwelten der Waldboden als Biodiversitätspool beleuchtet.

## **4. Stadt- und Freiraumentwicklung**

### **Leitbild: Freiraum erhalten, Lebensräume schaffen, Lebensqualität erhöhen**

Im Handlungsfeld Stadt- und Freiraumentwicklung finden Projekte Berücksichtigung, die über den Schutz von Freiflächen eine elementare Grundlage für den Erhalt der biologischen Vielfalt schaffen. Des Weiteren sind hier Projekte aufgeführt, die geeignet sind, die Qualität des Freiraums insbesondere im Hinblick auf die biologische Vielfalt weiter zu entwickeln. Insbesondere in Ballungsräumen mit hohem Siedlungsdruck bedarf der Freiraum einer aktiven Unterstützung für Erhalt und Entwicklung.

### **Beispiel: Baumsatzung**

Die Stadt Bonn ist mit einer städtischen Baumsatzung die Selbstverpflichtung eingegangen, den stadtprägenden Baumbestand zu sichern. Die Baumsatzung schützt auch den Erhalt der Bäume auf privaten Flächen. Natürlich gibt es nachvollziehbare Gründe, warum ein alter Baum dennoch gefällt werden muss, aber mit der Fällgenehmigung ist eine Verpflichtung verbunden, neue Bäume zu pflanzen. So soll der Baumbestand auch für nachfolgende Generationen gesichert werden.

## **5. Nutz- und Kulturpflanzen**

### **Leitbild: Bewahren durch Nutzung, Vielfalt durch Nachfrage**

Neben dem Erhalt der Artenvielfalt wild wachsender Pflanzen und wild lebender Tiere eines Naturraumes zählt auch die Sicherung der genetischen Ressourcen regionaler und traditioneller Züchtungen zur Erhaltung der biologischen Vielfalt. Ziel des Handlungsfeldes ist es, die strukturelle Vielfalt der bäuerlichen Kulturlandschaft sowie die traditionelle Arten- und Sortenvielfalt – insbesondere auch durch die Nachfrage und Verantwortung der Verbraucherinnen und Verbraucher - zu wahren und wiederherzustellen.

### **Beispiel: Urban Gardening – Nutzgärten in der Stadt**

Wie in vielen Großstädten hat sich auch in Bonn eine von Bürgerinnen und Bürgern getragene Bewegung gebildet, die an ausgewählten Standorten das Gärtnern wieder in die Stadt holt. Gemeint sind damit vor allem die zahlreichen Garteninitiativen, die jenseits von Haus-

gärten, Schrebergärten oder Grabelandparzellen zumeist getrennt von der Wohnung der Gärtner und Gärtnerinnen entstehen oder in der jüngeren Vergangenheit entstanden sind. Konkrete Projekte sind auch in Bonn entstanden und werden ggf. von der Stadt unterstützt. Der Charme und die große Akzeptanz des „Urban Gardening“ besteht aber vor allem darin, dass die Stadt eben gerade nicht grundsätzlich Flächen pauschal ausweist und rechtlich sichert, im Gegensatz zur traditionellen Kleingartenanlage.

## **6. Praktischer Naturschutz**

### **Leitbild: Prioritäre Arten schützen**

Regionale Konzepte und Kooperationen zwischen verschiedenen Akteuren im Naturschutz prägen dieses Handlungsfeld. Dabei geht es ebenso um die Organisation gemeinsamer Projektarbeit mit angrenzenden Gebietskörperschaften wie um die Koordination und Durchführung laufender Aufgaben im Naturschutz unter Beteiligung von Behörden und Zivilgesellschaft. Letztere wird für Bonn unter dem Dach der Biologischen Station gebündelt.

### **Beispiel: Fledermauskonzept Siegmündung**

Im Rahmen einer Verkehrssicherungsmaßnahme (Fällung abgängiger Pappeln), wurde ein Konflikt mit dem Artenschutz, hier Fledermäusen, absehbar. In einem umfänglichen Gutachten wurde eine umfassende Bestandsaufnahme, sowie Untersuchungen zum Spektrum und der Verteilung der Arten in der Siegmündung durchgeführt. Hieraus wurde ein Handlungskonzept entwickelt, auf dessen Basis lebensraumerhaltende Maßnahmen (Anbringen von Fledermauskästen als Ersatzquartiere, Verzicht auf vorsorgliche Fällung von nicht akut Bruch gefährdeten Pappeln) umgesetzt werden.

### **Beispiel: Biologische Station**

Die Biologische Station Bonn-Rhein-Erft ist ein eingetragener Verein, finanziert überwiegend vom Land NRW (80%) und mit Unterstützung der beteiligten Gebietskörperschaften (20%). Die Biologische Station übernimmt teilweise pflichtige, teilweise freiwillige Aufgaben im praktischen Naturschutz. Neben hauptamtlichen Mitarbeiter/innen sind FÖJler (freiwilliges ökologisches Jahr) und viele Ehrenamtler aktiv, die durch den Verein an die praktische Naturschutzarbeit herangeführt werden und einen wichtigen Beitrag leisten.

## **7. Gesetzlich vorgeschriebene Aufgaben**

Die deutsche Gesetzgebung regelt den Natur- und Landschaftsschutz detailliert und es obliegt den Städten, Gemeinden und Kreisen, die Umsetzung zu gewährleisten. Als „untere Landschaftsschutzbehörde“ ist die Stadt Bonn zuständig für die Überprüfung der Einhaltung von Vorschriften und die Erfüllung gesetzlicher Auflagen.



### **Beispiel: Sicherungsmaßnahmen in Schutzgebieten**

Auch nach der erfolgten Ausweisung von Schutzgebieten (Naturschutzgebiete, Landschaftsschutzgebiete) bedürfen diese Gebiete der besonderen Aufmerksamkeit. Insbesondere in Ballungsräumen sind sie einem hohen Besucherdruck ausgesetzt und es gilt, einerseits die ordnungsbehördlichen Festsetzungen umzusetzen (kein Verlassen der Wege, Leinenzwang für Hunde), andererseits aber auch die Erholung suchenden Menschen zu berücksichtigen (Wegekonzepte, Informationstafeln, Rastplätze).

### **Beispiel: Einbindung der lokalen Aktivitäten in die nationale Biodiversitätsstrategie**

Im Rahmen eines Naturschutzgroßprojektes arbeiten alle administrativen und politischen Ebenen (Bund, Land, Kommunen) an einem Projekt zur weiteren naturschutzfachlichen Inwertsetzung des Siebengebirges und damit zur Umsetzung der nationalen Biodiversitätsstrategie. Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis arbeiten hier engstens zusammen. Phase 1 des Projektes, in der ein detaillierter Maßnahmenplan erstellt wurde, ist abgeschlossen. Phase 2 mit der Umsetzung dieser Maßnahmen im Laufe der nächsten zehn Jahre ist in der Beantragung. Die Finanzierung teilen sich ebenfalls Bund, Land und Kommunen.

## **IV. Korruptionsprävention**

### **Korruptionsprävention in der Verwaltung**

#### **Was ist Korruption?**

Korruption wird im Rahmen der kriminologischen Forschung wie folgt beschrieben:

"Jeder Missbrauch eines öffentlichen Amtes, einer Funktion in der Wirtschaft oder eines politischen Mandats zugunsten eines Anderen, auf dessen Veranlassung oder Eigeninitiative, zur Erlangung eines Vorteils für sich oder einen Dritten, mit Eintritt oder in Erwartung eines Schadens oder Nachteils für die Allgemeinheit oder für ein Unternehmen." Oder anders ausgedrückt: Korruption ist der Missbrauch von öffentlicher Macht zu privatem Nutzen.

Korruption kann in den unterschiedlichsten Bereichen und den verschiedensten Formen auftreten.

Eine allgemeingültige Definition im strafrechtlichen Sprachgebrauch existiert nicht, da es das Delikt "Korruption" als Straftatbestand so nicht gibt. Die polizeiliche Kriminalstatistik spricht vielmehr von den sog. Amtsdelikten. Unter diesem Sammelbegriff werden die Strafvorschrif-

ten der §§ 331 StGB - Vorteilsannahme, 332 StGB - Bestechlichkeit, 333 StGB - Vorteilsge-  
währung, 334 StGB - Bestechung und 335 StGB - besonders schwere Fälle der Bestechlichkeit  
und Bestechung zusammengefasst.

Oft gehen diese Straftaten einher mit Betrugs- und Untreuehandlungen oder anderen Delik-  
ten, wie der Strafvereitelung im Amt, Verletzung von Dienstgeheimnissen und/oder Falsch-  
beurkundungen.

Das Strafmaß für "Korruptionsstraftaten" beträgt bis zu 5 Jahren, in besonders schweren  
Fällen bis zu 10 Jahren Freiheitsstrafe.

Um den vielfältigen Formen der Korruption begegnen zu können, ist eine vielfältige Auswahl  
an Präventionsmaßnahmen notwendig. Da es nicht möglich ist, eine Präventionsmaßnahme  
zu schaffen, die genau auf eine spezielle Erscheinungsform zugeschnitten ist, muss ein Netz  
aus Maßnahmen, die sich gegenseitig ergänzen, vorhanden sein. Einige Eckpunkte sind be-  
reits im Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW festgeschrieben. Damit Korruption keinen  
Nährboden findet, gibt es bei der Stadtverwaltung Bonn verschiedene Mechanismen, deren  
Wirksamkeit regelmäßig überprüft und ggf. geändert oder ergänzt wird.

## **I. Mögliche Berührungspunkte mit Korruption**

Jede Mitarbeiterin oder jeder Mitarbeiter kann mit Korruption in Berührung kommen. Es ist  
wichtig zu wissen, wie man diesen Situationen begegnen und entsprechend richtig reagieren  
kann.

Die im Folgenden aufgelisteten Regelungen und Maßnahmen sollen einen ersten "Leitfaden"  
zur Sensibilisierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter darstellen.

### **Verbot der Annahme von Belohnungen und Geschenken**

Beschäftigte im öffentlichen Dienst sowie Beamtinnen und Beamte dürfen keine Geschenke  
oder Vorteile in Bezug auf ihre Tätigkeit/ihr Amt annehmen. Dies ist ausdrücklich in § 59 LBG  
als auch § 3 II TVöD geregelt.

Ausnahmen sind nur mit Zustimmung des Arbeitgebers möglich. Um sich nicht wegen Be-  
stechlichkeit oder Vorteilsannahme strafbar zu machen, sind Belohnungen, Geschenke, Pro-  
visionen oder sonstige Vergünstigungen von Dritten dem Arbeitgeber unverzüglich anzuzei-  
gen.

Das einheitliche Vorgehen zum Schutz jedes Einzelnen ist ausführlich in der Verwaltungsver-  
ordnung zu § 42 des Gesetzes des Statusrechts der Beamtinnen und Beamten in NRW gere-  
gelt, das analog auch für die Beschäftigten gilt.

## **II. Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption**

### **1. Ansprechpartner Korruptionsprävention**

Beim Rechnungsprüfungsamt gibt es einen zentralen Ansprechpartner für Korruptionsprävention. Dieser steht der gesamten Verwaltung, aber auch Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen und sonstigen Einrichtungen als vertraulicher Ansprechpartner in allen Angelegenheiten, die das Thema Korruption betreffen, aufklärend und beratend zur Verfügung.

Er ist berechtigt nötige Einkünfte einzuholen sowie Akten, Schriftstücke und Unterlagen einzusehen. Darüber hinaus hat er Zutritt zu allen Diensträumen.

### **2. Referat Vergabedienste (Vergabeverfahren)**

Als öffentliche Auftraggeberin ist die Bundesstadt Bonn bei der Vergabe von Aufträgen einer Vielzahl von Regelungen im Landes- und Bundes- aber auch Europarecht unterworfen. Um Korruption in einem solch sensiblen Bereich vorzubeugen, wurde das Referat Vergabedienste eingerichtet. Das Referat Vergabedienste übernimmt als unabhängige Organisation die formale Abwicklung der Vergaben für die gesamte Stadtverwaltung Bonn. Die Ausschreibungsverfahren werden durch das Programm **FAIRgabe** unterstützt. So werden alle für die Vergabe relevanten Daten gespeichert und stehen für ggf. notwendige Überprüfungen zur Verfügung. Die Richtlinien für die Vergabe ergeben sich aus der städtischen Vergabeordnung, der Vergabedienstanweisung sowie der Rechnungsprüfungsordnung.

### **3. Leitlinien zum Sponsoring**

Sponsoring ist Teil der Öffentlichkeitsarbeit der Bundesstadt Bonn. Hierunter versteht man die Zuwendung von Finanzmitteln, Sach- und/oder Dienstleistungen durch Private (Sponsoren) an eine Einzelperson, Gruppe von Personen, eine Organisation oder Institution (Gesponserte), mit der regelmäßig auch eigene (unternehmensbezogene) Ziele der Werbung oder Öffentlichkeitsarbeit verfolgt werden.

Da im Gegensatz zu einer Spende auch unternehmensbezogene Vorteile erwartet werden, muss geprüft werden, ob der unternehmensbezogene Vorteil mit dem Verwaltungszweck vereinbar ist. Es darf zu keiner Zeit der Eindruck entstehen, dass ein bestimmtes Verwaltungshandeln "erkauft" werden kann.

Die Abwicklung von Sponsoringanfragen erfolgt in Zusammenarbeit mit der „Sponsoring-Clearing-Stelle“ im Amt für Wirtschaftsförderung. Die Clearing-Stelle gibt Empfehlungen zum Abschluss von Sponsorenverträgen ab, übernimmt aber keine aktive Sponsorensuche für die Fachdienststellen. Als Hilfestellung für den Abschluss von Sponsoringverträgen dienen die Leitlinien zum Sponsoring in der Bundesstadt Bonn.

Die Umsetzung der folgenden Punkte wurde bereits im Teilbericht zur Korruptionsprävention aus dem Jahr 2003 festgehalten. Dieser wird regelmäßig fortgeschrieben, um auf Fluktuationen und Umstrukturierungen innerhalb der Verwaltung einzugehen und so die Sicher-

heitsmechanismen anzupassen, zu verfeinern und auszubauen. Der Bericht wird jeweils dem Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegt.

#### **4. Rotation**

Die Personalrotation ist ein Instrument der Korruptionsprävention mit sehr hohem Wirkungsgrad. Sie ist besonders geeignet der sog. strukturellen Korruption vorzubeugen, die regelmäßig nur in gut organisierten und gepflegten Beziehungsgeflechten entstehen kann.

Grundsätzlich sollen Beschäftigte nicht länger als fünf Jahre ununterbrochen auf einer Stelle eingesetzt werden, für die ein besonderes Korruptionsrisiko besteht (§ 21 Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW).

#### **5. Mehr-Augen-Prinzip**

Über die gesetzliche Pflicht hinaus, dass bei Vergaben eine Entscheidung grundsätzlich von mindestens zwei Personen getroffen werden soll, wird das Mehr-Augen-Prinzip auch in anderen korruptionsgefährdeten Bereichen praktiziert.

#### **6. Zufallsprinzip bei der Verteilung der Zuständigkeiten**

In einigen Bereichen der Verwaltung werden die Zuständigkeiten per Zufallsprinzip auf die einzelnen Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter verteilt. Dies kann z. B. durch eine Personalaufufanlage oder durch eine zufällige Verteilung durch die Abteilungsleiterin oder den Abteilungsleiter geschehen.

#### **7. Verpflichtungserklärung Externer**

Grundsätzlich fehlt Privatpersonen, denen z. B. durch Privatisierung öffentliche Aufgaben übertragen werden, die Amtsträgereigenschaft, wodurch sie sich nicht wegen Bestechlichkeit oder Vorteilsannahme strafbar machen können. Um diese Lücke zu schließen, müssen z.B. Architekten und Ingenieure, die öffentliche Aufgaben wahrnehmen, vor ihrer Beauftragung eine Verpflichtungserklärung abgeben (vgl. Verpflichtungsgesetz i. V. m. Punkt 4.4 der Vergabedienstanweisung der Bundesstadt Bonn).

#### **8. Transparency International**

Seit dem Jahr 2007 ist die Stadt Bonn bereits Mitglied bei Transparency International (TI). TI arbeitet gemeinnützig und politisch unabhängig. Eine der Hauptaufgaben ist die Schaffung von Transparenz durch nachhaltige Zusammenarbeit von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zur Schärfung des öffentlichen Bewusstseins über die schädlichen Folgen von Korruption.

### **III. Kontrolle**

#### **1. Rechnungsprüfungsamt (RPA)**

Das RPA übt die örtliche Rechnungsprüfung aus. Die Prüferinnen und Prüfer werden vom Rat bestellt und sind per Gesetz dem Rat direkt unterstellt und verantwortlich. Dies ermöglicht das unabhängige Tätigwerden in der Verwaltung. Zu den Aufgaben des RPA gehört die Prüfung der Kassengeschäfte, die Prüfung der Verwaltungstätigkeit auf Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit und die Korruptionsprävention. Mit der Prüfung von Auftragsvergaben, Bauausführungen und Bauabrechnungen sowie der Prüfung von Lieferungen, Leistungen und Dienstleistungen wird bereits ein sehr großer städtischer Aufgabenteil, der als besonders korruptionsgefährdet gilt, abgedeckt.

Das RPA ist berechtigt und verpflichtet, Hinweise auf strafbare Verhaltensweisen im Zusammenhang mit dienstlichen Handlungen unmittelbar mit den Strafverfolgungsbehörden zu besprechen.

#### **2. Mobile technische Prüfgruppe des RPA**

Um eine größere Kontrolldichte der Auftragsausführung bei Baumaßnahmen zu erreichen, ist es wichtig, dass das Rechnungsprüfungsamt den Baufortschritt und die vertragsgemäße Erbringung von Bauleistungen in Übereinstimmung mit den Leistungsverzeichnissen vor Ort unangemeldet und überraschend (z. B. durch Entnahmen von Bohrproben, Kontrolle der Aufmaße sowie der Stundenlohnachweise) stichprobenartig überprüfen kann.

Der Einsatz einer mobilen Prüfgruppe setzt insoweit bereits einen Schritt vor der routinemäßig durchgeführten "Schreibtischprüfung" der Abrechnungsunterlagen und -belege an.

Es wird damit eine Situation der "heilsamen Verunsicherung" auf den Baustellen geschaffen, da immer damit gerechnet werden muss, dass eine spontane Prüfung vor Ort durchgeführt wird.

#### **3. Schwerpunktprüfungen des RPA**

Zur Überprüfung der Rechtmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit des Verwaltungshandelns werden von Seiten des Rechnungsprüfungsamtes in allen Fachbereichen regelmäßige Schwerpunktprüfungen auf Basis eines risikoorientierten Prüfansatzes (finanzielle Bedeutung für die Stadt, mögliche Korruptionsanfälligkeit der Aufgabe) sowie dem Zufallsprinzip und unter Zuhilfenahme interner Prüf- und Kontrollsysteme durchgeführt.

## **IV. Politikbezogene Ansätze**

### **Ehrenordnung der Bundesstadt Bonn**

#### **1. Handbuch der kommunalen Mandatsträger und Mandatsträgerinnen der Bundesstadt Bonn**

Nach der Ehrenordnung der Bundesstadt Bonn sind kommunale Mandatsträger/innen u. a. zur Veröffentlichung ihrer gegenwärtig ausgeübten Berufe (Punkt 2) und der Beteiligung an Unternehmen mit Sitz oder Tätigkeitsschwerpunkt in der Bundesstadt Bonn (Punkt 3) verpflichtet. Diese Angaben werden jährlich im öffentlich zugänglichen "Handbuch der kommunalen Mandatsträger und Mandatsträgerinnen der Bundesstadt Bonn" veröffentlicht (Veröffentlichungspflicht nach § 17 Korruptionsbekämpfungsgesetz NRW).

#### **2. Ehrenrat**

Für die Dauer einer Wahlperiode bildet der Rat einen Ehrenrat. Der Ehrenrat wird bei Bedarf angerufen, um darüber zu befinden, ob eine Mandatsträgerin oder ein Mandatsträger gegen die Pflichten der Gemeindeordnung NRW oder die Regelungen der Ehrenordnung verstoßen hat.